

Hubertus Schmidt
RV Altenautal e.V.
Imperio 3



FOTO: STEPHAN BISCHOFF

LINKS | In Verden unschlagbar. Hubertus Schmidt und sein Hengst Imperio v. Connery.

Mit am Start in der Division der Fünfjährigen, die Singolo-Tochter Zikade aus der Zucht und dem Besitz von Norbert Timm/Gestüt Hohenschmark. Meisterlich präsentiert von Dorothee Schneider, zeigte die Stute in der Qualifikation eine hervorragende Runde die überraschender Weise - gemessen an den bis dahin vergebenen Noten, fast ein wenig knapp bewertet wurde. Wobei knapp bewertet natürlich relativ zu sehen ist, denn eine Gesamtnote von 8,74 bekommt kein Reiter oft in seinem Leben! Es muss allerdings die Frage erlaubt sein, wie die Relation einer hervorragenden Note 9,0 für die traumhafte Durchlässigkeit von Zikade zu erklären ist, zu einer 8,5 so manch anderen Kandidaten, der erhebliches "Gewürge" offenbarte. Ein Indiz für die gute Kondition vor allem aber auch die Ausgeglichenheit der Stute mag der Umstand darstellen, das Zikade nach der Einlaufrunde nicht ein nasses Haar hatte. Ein Bild mit Seltenheitswert an diesem Tag.

Zikade und Dorothee Schneider konnten sicher, auf direktem Weg in das Finale vordringen. Dies war der Lohn für eine nahezu perfekte Runde, mit einer einzigen kleinen Stockung beim Wechsel nach dem Außengalopp. Ausgenommen davon war der Ritt gekennzeichnet von Harmonie pur und einer unglaublichen Taktsicherheit vor dieser beeindruckenden Kulisse. Unbeirrt von äußeren Eindrü-



FOTO: STEPHAN BISCHOFF

LINKS | Geradewegs ins Finale und dort auf Platz 8 vorgerückt – das war einfach großartig, Dorothee und Zikade!

Grand Prix nicht - er zelebrierte ihn! Dabei deklassierte er das restliche Starterfeld und gewann die Prüfung mit 77,3% was fast sieben Prozentpunkte vor dem Zweitplatzierten bedeutete. Auch Imperio war bekanntlich zweimaliger Finalist der Weltmeisterschaften in Verden und triumphierte nun erneut im Herzen der Hannoveraner Zuchtwelt. Mit tosendem Applaus brachten die zahlreichen Zuschauer ihre Begeisterung über den gelungenen Ritt des Trakehner Charmeurs zum Ausdruck.

Vor Imperio waren Kristine Möller und ihr Merlot TSF bereits gestartet und konnten sich mit einer soliden Runde und über 66% im Mittelfeld einrangieren, eine schöne Leistung für Merlot TSF der als Zehnjähriger sicher noch am Beginn seiner internationalen Grand Prix-Karriere steht. Das gilt auch für den gleichalten Aston Martin, der unter Helene Melsen gar die Startberechtigung für den Special am Sonntag erreichte. Im Special lief es für das junge Paar aus Dänemark noch besser und nach Rang 15 im Grand Prix folgte hier Platz 11 mit 67,451%. Waren Durchlässigkeit und Losgelassenheit noch Knackpunkte der Vorstellung, zeigte der Hengst immer wieder sein großes Potential in den versammelnden Lektionen mit einem immer wieder aktiven Hinterbein das mit großer Federkraft zu agieren vermochte.

Der krönende Abschluss eines begeisternden Turnierwochenendes blieb jedoch zwei Herren vorbehalten, Hubertus Schmidt und seinem Imperio. Der Hengst mit der unvergleichlichen Aura lockte bereits auf dem Abreiteplatz die Zuschauer in Scharen und auch seine Partnerin aus Weltmeisterschaftstagen, Anna Sophie Fiebelkorn ließ es sich nicht nehmen, den Auftritt ihres ehemaligen Partners unter dem Sattel an den Rails zu genießen.

In der milder werdenden Sonne des Sonntagnachmittags gelang den so vertraut wirkenden Imperio und seinem Reiter erneut ein glanzvoller Auftritt mit absoluten Highlights im Bewegungsvortrag, den Traversalen sowie den Pirouetten. Die Schulterfreiheit des Hengstes ist geradezu atemberaubend und hat dabei nichts unnatürliches oder erzwungenes. Wenn dieser Trakehner Hengst unter seinem Reiter zum starken Galopp ansetzt, dann hält ein ganzes Stadion den Atem an. Fantastische 78,549% standen am Ende zu Buche, wobei die Richterin bei E bereits die 80% Marke fallen ließ! Und man hat in manchen Lektionen den Eindruck es ist noch Luft nach oben...

Ein sichtlich bewegter Hubertus Schmidt genoss die abschließende Siegerehrung in vollen Zügen auf einem entspannten Imperio. Bleibt zu hoffen, dass 2016 in Verden zum Dressur- und Springfestival, erneut ähnlich hochkarätiger Sport geboten werden kann, auch ohne die Weltmeisterschaften der jungen Dressurpferde - und dass die Trakehner einmal mehr auf dem Treppchen landen!

Stephan Bischoff

Zikade und Imperio begeistern

Zum vorerst letzten Mal gingen die fünf- und sechsjährigen Dressurspitzen der Welt in Verden an den Start um ihre Weltmeister zu ermitteln, bevor ab dem nächsten Jahr diese attraktiven Prüfungen außerhalb Deutschlands stattfinden werden.

cken erschien die Stute immer ganz auf ihre Reiterin konzentriert. Besonders die Übergänge können nur als Genuss bezeichnet werden, so weich und fließend wie sie gelangen.

In der Finalrunde traf das erfolgsverwöhnte Paar auf eine neue Richtergruppe, die generell nicht ganz so freigiebig mit den Höchstnoten umging. Zikade und Dorothee Schneider gelang erneut eine sehr gute Runde, lediglich die zweite Trabverstärkung geriet nicht absolut sicher im Gleichmaß. Vom Rang 12 nach der Qualifikation kämpften sich die beiden Trakehner Damen vor auf den hervorragenden 8. Platz der Weltmeisterschaft! Es mag der ein oder andere Kandidat noch ein wenig spektakulärer unterwegs gewesen sein, ob es viele Kandidaten gab, die ein angenehmeres Sitzgefühl, eine größere Arbeitsbereitschaft sowie eine größere Taktsicherheit dem Reiter vermitteln, darf bezweifelt werden. Damit legte Zikade eindrucksvoll vor den Augen der Reiter-Welt Zeugnis ab für die positiven Attribute ihrer Rasse.

Viel diskutiert wurde in Verden der Umstand, das die Weltmeisterschaftswertung der Fünfjährigen auf Rang 1 und 2 von zwei altersidentischen Vollschwestern gewonnen wurde, die in Dänemark aus Embryotransfer entstanden sind. Beide Stuten zeigten bei aller jeweils vorhandenen Qualität, doch große Unterschiede in Typ und Exterieur, für erfahrene Züchter natürlich nicht überraschend. Ganz abgesehen davon, zu welchem Ergebnis man persönlich in der ethischen Bewertung immer weiter fortschreitender Technisierung der Zucht kommen mag wurde eines eben auch deutlich: Sieger einer Prüfung wird (fast) immer nur einer - egal wieviele Transfargeschwister, Klone etc am Start sein mögen.

Mit den tollen Auftritten von Zikade in Verden, folgt die Stute quasi einer Familientradition. Urgroßvater Monteverdi war selbst Finalist in Verden. Später vertrat Zenith von Monteverdi die Farben Luxemburgs auf der WM ebenso wie der Monteverdisohn Aston Martin, der gleich zweimal in Verden für das Königreich Dänemark startete, fünf- und sechsjährig und auch ins Finale vordringen konnte.

Eben dieser Aston Martin war 2015 zurückgekehrt an die Stätte seiner WM Auftritte und er lenkte den Blick des Trakehner Enthusiasten auf die Grand Prix Prüfungen. Drei Trakehner gingen im internationalen Grand Prix von Verden an den Start und alle warteten auf den unumstrittenen Star von Verden des Jahres 2015, Imperio unter Reitmeister Hubertus Schmidt. Und der Reitmeister ritt den